

auf dem Vatikanberge, und bald entschleiert sich unter ihm der herrlichste Bau des neuen Roms, die prächtigste und ehrwürdigste Kirche der Christenheit. Sie umschließt den geheiligten Boden, der das Blut der Apostel und Märtyrer trank.

Schöner und immer schöner wird die Ansicht der ewigen Stadt, immer mehr Bauwerke, immer mehr von den Hunderten von Kirchen, die Rom zählt, immer mehr der herrlichen Paläste werden sichtbar, und im Hintergrunde erscheinen die Albaner und die Sabiner Berge.

Die Peterskirche ist ein ungeheures Gebäude; über 100 Jahre währte ihr Bau, und mehr als 200 Millionen Mark hat er gekostet. Schon die Vorhalle hat eine Ausdehnung, daß eine ziemlich große Kirche bequem darin Platz hätte. Das Gebäude, welches neben dem Vatikan, der Wohnung des Papstes, emporsteigt, ist gegen 216 m lang und 93 m breit, bis zum Dache 130 m hoch. So scheint das Wort eines Schriftstellers fast keine Übertreibung, wenn er sagt: „die Gänge in der Peterskirche seien Straßen, in denen Kirchen stehen“. An der Vorderseite hat sie fünf große Pforten und zwei Türme, im Innern 29 Altäre; sie ist ganz mit Marmor bekleidet. Der Hochaltar, an welchem nur der Papst das heilige Messopfer darbringt, steht mitten in der Kirche, von allen Seiten frei; über ihm ist ein Thronhimmel, der von vier über 30 m hohen ehernen Säulen getragen wird. Unter dem hohen Altare befindet sich eine unterirdische Kapelle mit den Gräbern der heil. Apostel Petrus und Paulus und zahlloser Märtyrer, vor denen 112 Lampen brennen, die nur am Karfreitage ausgelöscht werden. Über dem Hochaltar ragt die Kuppel hoch empor, die größte und schönste der Erde. Sie wird von vier ungeheuern Pfeilern getragen, deren jeder etwa 30 m im Durchmesser hat. Denkt man sich die Pfeiler ausgehöhlt, so würde man in jedem derselben einen Raum für eine mäßig große Kirche gewinnen. „Je öfter wir zu diesem Wundertempel wiederkehren,“ schreibt ein Reisender, „desto mehr bildet sich das Auge zur Schätzung seiner Größe heran; unser Staunen beginnt erst, wenn wir zu messen anfangen und z. B. die Engel am ersten Pfeiler, die wir in Manneshöhe wäghen, hoch über uns schweben sehen, oder wahrnehmen, wie in der Karwoche oft 80 000 Menschen in dieser unermesslichen Halle sich verlieren.“

Der schöne Petersplatz vor der Kirche ist 70 m lang, kreisrund, umgeben von dreifachen Säulengängen in Halbkreisen; in den Hallen stehen über 300 Standbilder von Heiligen. Mitten auf dem Platze erhebt sich ein 30 m hoher Obelisk aus Agypten, eine Pyramide aus einem einzigen Stein; ihm zur Seite befinden sich zwei schöne Springbrunnen. An die Kirche stößt der Vatikan. Er enthält 22 innere Höfe und ungefähr 1000 Räume, von denen einige 200 Schritte lange sind.

Aus dem „Württemb. Reisebuche.“

212. Der Ölbaum.

1. *Des Ölbaumes Heimat sind die Länder und Inseln des Mittelmeeres. Dort ist er überall, auch neben der ärmsten Hütte zu finden,*